Sechstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Sonnabend, den 12. November 1842.

Erster Theil.

Ouverture zu Leonore von L. van Beethoven (№ 3. C dur.)

Scene und Arie aus Faust von L. Spohr, gesungen von Fräulein S. Schloss.

Kunigunde. Die stille Nacht entweicht,
Mit ihr der Träume Gaukelbilder.
Im Wechsel immerdar, gleich Finsterniss und Licht,
Mit Qualen bald und bald mit Lust,
Umlagern sie allnächtlich mir die angstbewegte Seele.
Ha! Welch ein Traum hat diese Nacht
Vom Schlummer mich aufgeschreckt!
Den Geliebten sah ich, meinen theuren Hugo, —
Er stand vor mir, ausgebreitet die Arme,
Liebend mich zu umfassen; doch ach!
Sein Antlitz war blass und kalt, — im starren Auge
Erloschen der Liebe Sehnsucht, — und — wehe mir!
Aus seinem treuen Herzen
Quoll ein blutig dunkler Strom!
Doch nein! Es war nur eines Traumes leer Gebild,
Der heissen Phantasie trugvolles Spiel,
Das mich aufgeschreckt im unruhvollen Schlafe.
Noch lebt er ja, mein Hugo, — mich zu rächen
An dem Verworfnen, der hier mich hält gefangen;
Bald mit Drohen und bald mit Schmeicheln mich
Zur Liebe will bewegen. O, der Qual!
Aber grösser nur und stärker wird mein Hass
Und fester meine Treue,
Die ich, Hugo, dir geschworen.

Ja, ich fühl' es, treue Liebe
Giebt dem Herzen Muth und Kraft,
An ihr scheitert das Getriebe
Frecher List und Leidenschaft.

Selbst Gewalt muss vor ihr weichen
Und der Tod in Schanden stehn,
Keine Macht kann sie erreichen,
Sie entstammt aus Himmels Höhn.

Wohlan, wohlan, Tyrann!
Versuche deine Waffen!
Eh wird dein Grimm erschlaffen,
Als Treue wanken kann.

Ja, dir nur, dir allein
Bin, Hugo, ich ergeben;
Dir einzig will ich leben
Und dein im Tode sein.

Adagio und Rondo russe für die Violine von de Bériot, vorgetragen von Herrn Fr. Weissenborn (Mitglied des Orchesters.)

Mus II g 47a, 6.